

**Unterlagen zu dem Gespräch des Herrn Ministerpräsidenten Laschet mit dem
Vorstandsvorsitzenden der Uniper SE, Andreas Schierenbeck,
im Oktober 2019**

**Herrn Ministerpräsident
zur Vorbereitung**

Ihr Gespräch mit Herrn Andreas Schierenbeck, Vorstandsvorsitzender der Uniper SE, am 30.10.2019 in Düsseldorf

I. Anlass und Ablauf

Der Vorstandsvorsitzende der Uniper SE, Herr Andreas Schierenbeck, hatte sich Ihnen mit einem Brief vom 3. Juni 2019 als neuer Vorstandsvorsitzender des Unternehmens vorgestellt und Sie um einen Termin für ein persönliches Gespräch gebeten. Dieses Gespräch wird nun am 30.10.2019 in Düsseldorf stattfinden.

Das Gespräch soll in erster Linie dem persönlichen Kennen lernen dienen. Konkrete Gesprächsinhalte sind vor diesem Hintergrund im Vorfeld nicht vereinbart worden. Gleichwohl liegen mehrere Gesprächsthemen auf der Hand, konkret betrifft dies v.a. die Zusammenarbeit des Unternehmens mit seinem Großaktionär Fortum und die Umsetzung des von der Kommission WSB empfohlenen Ausstiegs aus der Kohleverstromung bis 2038.

II. Vorschlag zur Gesprächsführung

- Sie könnten Herrn Schierenbeck um seine Einschätzung der Folgen der kürzlich erfolgten Übernahme der Anteilsmehrheit an Uniper durch Fortum bitten.
- Sie könnten Herrn Schierenbeck nach dem Stand der Gespräche des Unternehmens mit der Bundesregierung bzw. dem BMWi im Zusammenhang mit der Umsetzung der Empfehlungen der Kommission WSB fragen.

Ausführlicher: Siehe beigefügten Vorschlag zur Gesprächsführung.

III. Hintergrundinformationen

Zum Unternehmen Uniper SE:

Die Uniper SE ist die Führungsgesellschaft der Uniper-Gruppe mit Sitz in Düsseldorf. Das Unternehmen ist durch die Abspaltung verschiedener Geschäftsbereiche des E.ON-Konzerns im Jahr 2016 entstanden. Den Kernbereich der Unternehmenstätigkeit der Uniper-Gruppe bilden die ehemals zur E.ON SE gehörige konventionelle Stromerzeugung, der Energiehandel sowie der Betrieb von Gasspeichern. Das Geschäftsjahr 2018 hat das Unternehmen mit einem Ergebnis von 865 Mio. Euro vor Steuern und Zinsen (EBIT) abgeschlossen. Das Unternehmen beschäftigt aktuell weltweit knapp 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 4.700 in Deutschland.

Uniper verfügt aktuell über eine Stromerzeugungskapazität von weltweit rund 36,5 GW. Der Schwerpunkt der Erzeugungsanlagen liegt mit knapp 25,7 GW Leistung in

Europa, davon befinden sich rund 10,5 GW in Deutschland. Außerhalb Europas ist der russische Strommarkt ein zentrales Geschäftsfeld für das Unternehmen, Uniper verfügt dort über Kraftwerke (überwiegend gasbefeuert) mit einer Leistung von insgesamt ca. 10,8 GW.

Der deutsche Kraftwerkspark von Uniper ist durch einen im Vergleich bspw. zum Mitbewerber RWE höheren Anteil von Gaskraftwerken gekennzeichnet. Gleichwohl ist Uniper nach STEAG und EnBW der drittgrößte Steinkohleverstromer in Deutschland mit einer Kraftwerksleistung von knapp 3GW in diesem Segment (vgl. Anlage 2).

Größter Anteilseigner bei Uniper ist der finnische Energieversorger Fortum, der sich seit dem Sommer 2017 darum bemüht hat, Mehrheitseigner des Unternehmens zu werden. Nachdem diese Möglichkeit zunächst durch die Auflagen russischer Behörden verbaut war, haben sich die Erfolgsaussichten für Fortum inzwischen deutlich verbessert. Zuletzt hat Fortum die Uniper-Anteile verschiedener Hedgefonds übernommen und hält damit – vorbehaltlich behördlicher Genehmigungen in den USA und Russland – nun mehr als 70 Prozent der Anteile an Uniper (vgl. Anlage 3).

Uniper ist u.a. Mehrheitseigner des Braunkohlekraftwerkes Schkopau in Sachsen-Anhalt. Das Kraftwerk (Baujahr 1995/96) wird gemeinsam mit dem zweiten Anteilseigner EPH betrieben und aus Tagebauen der MIBRAG mit dem erforderlichen Brennstoff versorgt.

Zu Ihrem Gesprächspartner:

Andreas Schierenbeck (Jg. 1966) ist seit dem 1. Juni 2019 Vorstandsvorsitzender der Uniper SE. Bis zu diesem Zeitpunkt war er seit 2012 Vorstandsvorsitzender der thyssenkrupp Elevator AG, nachdem er zuvor verschiedenen beruflichen Stationen bei der Siemens AG durchlaufen hat (vgl. Anlage 1).

Folgende Hintergrundinformationen stehen als Anlage zur Verfügung:

- Lebenslauf Ihres Gesprächspartners (Anlage 1)
- Überblick Kraftwerke Uniper SE (Anlage 2a)
- Asset Map Uniper (Anlage 2b)
- Hintergrundinformationen zur aktuellen Entwicklung bei der Übernahme von Uniper durch Fortum (Anlage 3)
- Empfehlungen des WSB-Kommission für den Bereich der Steinkohle (Anlage 4)
- Hintergrundinformationen zum Stand der Inbetriebnahme des Kraftwerks Datteln 4, insb. vor dem Hintergrund der Empfehlungen der WSB-Kommission (Anlage 5)

CdS	■	■

Größter Anteilseigner bei Uniper ist der finnische Energieversorger Fortum, der sich seit dem Sommer 2017 darum bemüht hat, Mehrheitseigner des Unternehmens zu werden. Nachdem diese Möglichkeit zunächst durch die Auflagen russischer Behörden verbaut war, haben sich die Erfolgsaussichten für Fortum inzwischen deutlich verbessert. Zuletzt hat Fortum die Uniper-Anteile verschiedener Hedgefonds übernommen und hält damit – vorbehaltlich behördlicher Genehmigungen in den USA und Russland – nun mehr als 70 Prozent der Anteile an Uniper.

- Wie schätzen Sie die Auswirkungen der kürzlich erfolgten Übernahme der Anteilsmehrheit an Uniper durch Fortum ein?
- Gehen Sie davon aus, dass die erforderlichen behördlichen Genehmigungen in Russland erteilt werden?
- Halten Sie die Zusagen von Fortum für belastbar, dass ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag oder auch ein „Squeeze-Out“ der verbliebenen Aktionäre nicht erfolgen wird?
- Wie bewerten Sie die Befürchtungen des Gesamtbetriebsrates, dass im Zuge der Übernahme rd. 1.00 Stellen bei Uniper gefährdet sind?
- Wie schätzen Sie die langfristige Perspektive Unipers als eigenständiges Unternehmen ein?

Das in Bau befindliche Kohlekraftwerk Datteln sollte ursprünglich im Jahr 2011 den Leistungsbetrieb aufnehmen. Auf Grund genehmigungsrechtlicher und zuletzt vor allem auch technischer Probleme ist dies bislang nach wie vor nicht geschehen, Uniper hat zuletzt für den „Sommer 2020“ eine Inbetriebnahme in Aussicht gestellt.

- Wie gestaltet sich der Fortschritt der Arbeiten am Kraftwerk Datteln IV und insbesondere bei der Überprüfung der potenziell fehlerhaften Schweißnähte?
- Gehen Sie weiterhin von einer Inbetriebnahme des Kraftwerkes im Sommer 2020 aus?


Nicht abschließend geklärt sind bislang die Auswirkungen der Empfehlungen der Kommission WSB für das Kraftwerk Datteln IV.

- Wie stellt sich der Stand der Verhandlungen mit der Bundesregierung bzw. mit BMWi dar?
- Gehen Sie davon aus, dass sich Datteln IV – eine Inbetriebnahme vorausgesetzt – bis 2038 wirtschaftlich betreiben werden kann? (Stichwort: ETS-Preisentwicklung, Entwicklung der Emissionsgrenzwerte, sinkende Marktanteile auf Grund EE-Zuwachs)

Uniper ist auch Mehrheitsgesellschafter des Braunkohlekraftwerkes Schkopau, das Kraftwerk in Sachsen-Anhalt wird gemeinsam mit der tschechischen EPH betrieben und aus Tagebauen der MIBRAG mit Braunkohle beliefert.

- Wie stellen sich hier die Verhandlungen mit der Bundesregierung dar? Welche Perspektive haben die beiden Blöcke aus Ihrer Sicht, was ist die Verhandlungsposition Ihres Unternehmens und die des Miteigentümers EPH?

Andreas Schierenbeck
Vorstandsvorsitzender Uniper SE, Düsseldorf

geb. 14. Januar 1966 in Berlin		
1987-1992	Studium Elektroingenieurwesen an der Technischen Universität Dresden	
1992-2000	Siemens AG, General Manager und Projektmanager, u.a. in Südamerika, Frankreich, Australien, Deutschland	
2003-2004	Siemens AG, Mitglied der Geschäftsführung	
2001-2005	Geschäftsführer FrankenData GmbH & Co. KG, Erlangen	
2005-2010	Senior Vice President und CEO Business Unit Building Automation bei Siemens Schweiz AG , Zürich	
2010-2012	Division President Building Technology Siemens Industries Inc., Chicago USA	
2012-2019	ThyssenKrupp Elevator AG, Essen, Vorsitzender der Geschäftsführung	
Seit 2019	Uniper SE, Düsseldorf, Vorsitzender der Geschäftsführung	

Uniper

Sitz
Mitarbeiter

Düsseldorf
rd. 12.000

Kraftwerk Heyden			
Leistung gesamt: 875 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
Block 4 (875 MW)	nein	1987	Steinkohle

Kraftwerk Scholven mit FWK Buer			
Leistung gesamt: 760 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
1 Block C (345 MW)	ja	1969	Steinkohle
1 Block B (345 MW)	ja	1968	Steinkohle
1 FWK (70 MW)	ja	1985	Steinkohle
Mitarbeiter: 400			

Kraftwerk Franken (Bayern)			
Leistung gesamt: 823 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
Block 1 (383 MW)	nein	1983	Erdgas, HEL
Block 2 (440 MW)	nein	1976	Erdgas, HEL

Kraftwerk Ingolstadt (Bayern)			
Leistung gesamt: 772 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
Block 3 (386 MW)	nein	1973	Mineralölprodukte
Block 4 (386 MW)	ja	1974	Mineralölprodukte
Info: beide Blöcke befinden sich in Netzreserve			

Kraftwerk Irsching (Bayern)			
Leistung gesamt: 1.822 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
Block 5 (846 MW)	nein	2010	Erdgas
Block 4 (561 MW)	nein	2011	Erdgas
Block 3 (415 MW)	nein	1974	Mineralölprodukte, Heizöl EL
Info: alle Blöcke befinden sich in Netzreserve			

Kraftwerk Kiel (Schleswig-Holstein)			
Leistung gesamt: 323 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
1 Block (323 MW)	ja	1970	Steinkohle
Info: gemeinsam betrieben mit den Stadtwerken Kiel			

Kraftwerk Kirchmöser (Brandenburg)			
Leistung gesamt: 160 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
1 Block (160 MW)	nein	1994	Erdgas

Kraftwerk Schkopau (Sachsen-Anhalt)			
Leistung gesamt: 900 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
2 Blöcke A&B (450 MW)	ja	1996	Braunkohle

Kraftwerk Staudinger (Hessen)			
Leistung gesamt: 1.082 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
Block 4 (572 MW)	nein	1977	Erdgas
Block 5 (510 MW)	ja	1992	Steinkohle
Info: Block 4 befindet sich in der Netzreserve			

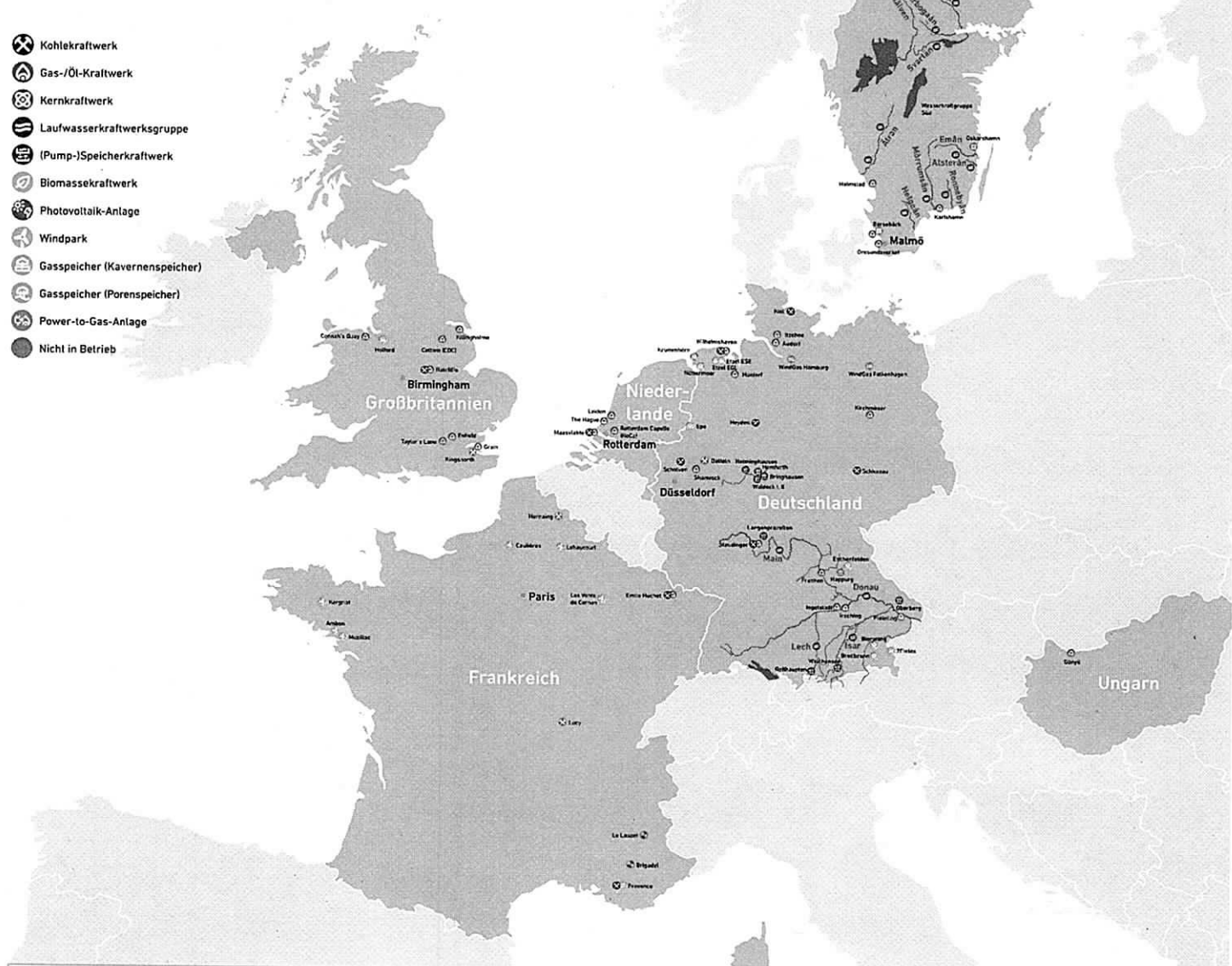
Kraftwerk Huntorf (Niedersachsen)			
Leistung gesamt: 321 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
1 Block (321 MW)	nein	1978	Erdgas, Druckluftspeicher

Kraftwerk Wilhelmshaven (Niedersachsen)			
Leistung gesamt: 813 MW netto	KWK	Errichtungsjahr	Energieträger
1 Block GT (56 MW)	nein	1973	Mineralölprodukte
Block 1 (757 MW)	nein	1976	Steinkohle

Anlagenportfolio

Von Uniper betriebene Kraftwerke und vermarktete Gasspeicher zum 31. Dezember 2018

-  Kohlekraftwerk
-  Gas-/Öl-Kraftwerk
-  Kernkraftwerk
-  Laufwasserkraftwerksgruppe
-  (Pump-)Speicherkraftwerk
-  Biomassekraftwerk
-  Photovoltaik-Anlage
-  Windpark
-  Gasspeicher (Kavernenspeicher)
-  Gasspeicher (Porenspeicher)
-  Power-to-Gas-Anlage
-  Nicht in Betrieb



Erzeugungskapazität (Buchhaltungssicht)

in GW	Gas	Kohle	Wasser	Öl	Kernenergie	Andere	
Russland	8,5	2,3	-	-	-	-	10,8
Deutschland	3,3	3,8	2,0	1,4	-	-	10,5
Großbritannien	4,2	2,0	-	0,2	-	-	6,4
Schweden	0,4	-	1,6	1,2	1,4	-	4,6
Frankreich	0,8	1,2	-	-	-	0,3	2,3
Niederlande	0,5	1,1	-	-	-	-	1,6
Ungarn	0,4	-	-	-	-	-	0,4
Summe	18,1	10,4	3,6	2,8	1,4	0,3	36,6

Aktuelle Entwicklungen bei der Übernahme der Uniper SE durch Fortum

- Herr Pekka Lundmark, CEO von Fortum, hatte Sie, Herr Ministerpräsident, und Herrn Minister Laumann am 8. Oktober per E-Mail darüber informiert, dass das finnische Staatsunternehmen Fortum durch den Erwerb von mehr als 23 Prozent der Anteile der Uniper SE für ca. 2,3 Mrd. EUR seinen **Anteil an dem Unternehmen nun auf rd. 73,4 Prozent** erhöht hat (Übernahme der Anteile der Hedgefonds Knight Vinke und Elliott). Die Übernahme wurde **vorbehaltlich regulatorischer Genehmigungen in Russland und den USA** geschlossen.
- Uniper SE betreibt an einem russischen Kraftwerk ein strategisch bedeutsames Wasseraufbereitungswerk. Da Fortum aus russischer Sicht unter staatlicher Kontrolle steht, untersagten die Behörden bislang die mehrheitliche Übernahme. Anfang Juli deutete Herr Lundmark in den Medien an, dass eine **Lösung für die russische Beteiligung von Uniper SE** gefunden werden konnte. Fortum habe parallel zu den Verhandlungen mit den Uniper-Investoren (Elliott und Knight Vinke) auch Gespräche mit der russischen Regierung geführt. Das Unternehmen gehe nun davon aus, in den nächsten Monaten endgültig grünes Licht für die Uniper-Übernahme zu erhalten.
- Herr Lundmark hat in seinem Schreiben an Sie, Herr Ministerpräsident, dargelegt, dass durch die Änderung der derzeitigen Eigentümerstruktur von Uniper SE mehr Stabilität erreicht werden könne. In einer Pressemitteilung des Unternehmens heißt es, dass Fortum eine enge strategische und operative Koordination mit Uniper SE anstrebe und ein **Gewinnabführungsvertrag oder ein Squeeze-Out für mindestens zwei Jahre ausgeschlossen** werde. Laut weiteren Äußerungen in der Presse **schließt Fortum betriebsbedingte Kündigungen oder eine Verlegung des Firmensitzes aus**. Bestehende **Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge sowie das bestehende Mitbestimmungsniveau im Aufsichtsrat sollen ebenfalls respektiert** werden.
- Die Bestrebungen von Fortum, die Mehrheit bei Uniper SE zu übernehmen, waren schon länger bekannt. Herr Minister Prof. Dr. Pinkwart hat diesbezüglich bereits mehrere Gespräche mit den Vorstand Vorständen von Uniper SE und Fortum geführt.
- Im Zuge der Übernahme hatte sich auch **Herr Harald Seegatz, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates Uniper SE, an Sie gewendet und um ein Gespräch gebeten**. Herr Seegatz befürchtet einen Stellenabbau von circa 1000 Arbeitsplätzen. Wir hatten hierzu votiert, dass die Landesregierung auch den Arbeitnehmervertretern Gesprächsbereitschaft signalisiert und **Minister Laumann ggf. einen Gesprächstermin übernimmt**.

Relevante Empfehlungen der WSBK für den Bereich der Steinkohle

Reduktionsfahrplan

- Im Zeitraum von **2018 bis 2022** sollen Steinkohlekraftwerke schrittweise in dem Umfang stillgelegt oder über das KWKG umgerüstet werden, dass die Leistung der Kraftwerke im Markt im Jahr 2022 auf rund 15 GW Steinkohle reduziert wird. Das entspricht im Vergleich zu Ende 2017 einem Rückgang von 7,7 GW bei Steinkohlekraftwerken.
- [Im Zeitraum von **2022 bis 2030**] sollen Steinkohlekraftwerke [...] den Markt verlassen, so dass sich die Leistung der Kohlekraftwerke im Markt (ohne Reserven) im Jahr 2030 auf maximal 8 GW Steinkohle [...] verringert. [...] Die Verringerung der Treibhausgasemissionen im Zeitraum 2023 bis 2030 erfolgt **möglichst stetig**. (Kapitel 4.1., Klimaschutz, Seite 63)

Erläuterung: Damit ist eine Reduktion der Steinkohlekapazität zwischen 2022 und 2030 um 7 GW Kraftwerksleistung im Markt erforderlich (von 15 auf 8 GW).

- Als Abschlussdatum für die Kohleverstromung empfiehlt die Kommission **Ende des Jahres 2038**. Sofern die energiewirtschaftlichen, beschäftigungspolitischen und die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen vorliegen, kann das Datum in Verhandlungen mit den Betreibern auf **frühestens 2035** vorgezogen werden.

Ordnungsrecht vs. Verhandlungslösung

- Bei der Entschädigung werden die bestehenden strukturellen Unterschiede zwischen Braun- und Steinkohlekraftwerken bezüglich der CO₂-Emissionen, der Betreiberstruktur, der Verzahnung mit dem Bergbaubetrieb und die damit verbundene Anzahl der betroffenen Beschäftigten berücksichtigt. Sofern es zu keiner **einvernehmlichen Vereinbarung** kommt, empfiehlt die Kommission eine **ordnungsrechtliche Lösung** mit Entschädigungszahlungen im Rahmen der rechtlichen Erfordernisse. (Kapitel 4.1., Klimaschutz, Seite 62)
- Zur Umsetzung empfiehlt die Kommission freiwillige Maßnahmen in Form einer „freiwilligen Stilllegungsprämie“ für Steinkohlekapazitäten (anders als im Bereich der Braunkohle, für den eine Verhandlungslösung angestrebt werden soll). Die Lösung soll sowohl Regelungen über die sozialverträgliche Gestaltung des Ausstiegs enthalten als auch eine nach sachlichen Kriterien **angemessene Entschädigungsleistung** für die Betreiber. (Kapitel 4.1., Klimaschutz, Seite 63)
- Unter Zugrundelegung dieser Kriterien **schmilzt diese im Zeitverlauf ab**, d. h. je später die Kraftwerke stillgelegt werden, desto geringer ist die Entschädigung. Bei Anlagen, die zum Zeitpunkt der Stilllegung jünger als 25 Jahre sind, greift diese Degression nicht. (ebd.)
- Die Bundesregierung soll im Bereich der Steinkohlekraftwerke einen möglichst **stetigen Abbau der Kapazitäten im Markt** verfolgen. Dafür ist der jeweils aktuell absehbare Abbau von Kohlekraftwerkskapazitäten über das KWKG ebenso

zugrunde zu legen wie die Versorgungssicherheit. Für die verbleibende Kapazität soll im Rahmen einer Ausschreibung eine freiwillige Stilllegungsprämie für Stilllegungen angeboten werden. Je attraktiver die entsprechenden Bedingungen im Rahmen des KWKG sind, desto höher sind die erwarteten CO₂-Einsparungen und desto niedriger sind die für Stilllegungsprämien erforderlichen Steuermittel.

- Bei Überzeichnung der Ausschreibung für die freiwillige Stilllegungsprämie erfolgt der Zuschlag anhand eines Kriteriums, das die Emissionseinsparung abbildet. Notwendige Voraussetzung in einer Ausschreibung ist der **Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen** sowie **unbilliger sozialer und wirtschaftlicher Nachteile** für die betroffenen **Beschäftigten**. Sofern die Reduktion der Steinkohlekapazitäten ohnehin marktgetrieben entlang des Reduktionspfades erfolgt, sind in diesen Jahren keine Ausschreibungen notwendig bzw. beträgt die ausgeschriebene Stilllegungsprämie entsprechend null.
- Für den Fall, dass eine einvernehmliche Lösung mit den Betreibern von Steinkohlekapazitäten nicht jeweils zeitgerecht erfolgt ist, empfiehlt die Kommission eine **ordnungsrechtliche Lösung mit Entschädigungszahlungen im Rahmen der rechtlichen Erfordernisse** entsprechend dem oben genannten Reduktionspfad umzusetzen. So wird aus Gründen der Versorgungssicherheit eine planbare Entwicklung sichergestellt.

Hintergrundinformationen zum Kraftwerksneubau „Datteln 4“ der Uniper SE

Das Unternehmen Uniper bzw. seine Rechtsvorgängerin betreiben seit dem Jahr 2007 den Neubau eines Steinkohlekraftwerkes in Datteln („Datteln IV“). Das Kraftwerk mit einer geplanten Bruttoleistung von 1.100 Megawatt und einem Nettowirkungsgrad von über 45 Prozent soll Strom für die öffentliche Versorgung sowie Bahnstrom erzeugen und durch Kraft-Wärme-Kopplung rund 100.000 Haushalte in der Umgebung mit Fernwärme versorgen. Das Kraftwerk ist zudem für schnelle Laständerungen ausgelegt, was im Hinblick auf den hohen und weiter ansteigenden Anteil volatil einspeisender, regenerativer Energien von besonderer Bedeutung ist.

Die Inbetriebnahme des Kraftwerkes war ursprünglich für das Jahr 2011 vorgesehen, verzögerte sich aber zunächst auf Grund erfolgreicher Klagen u.a. gegen den Bebauungsplan sowie die immissionsschutzrechtliche Genehmigung des Kraftwerkes. Ab dem Jahr 2017 kamen zur juristischen Auseinandersetzung auch gravierende technische Probleme hinzu, wie bei vergleichbaren Steinkohlekraftwerken aus dieser Generation (RWE-Kraftwerk Westfalen in Hamm, Steag-Kraftwerk Walsum 10 in Duisburg) erwies sich der verwendete „T24-Stahl“ als austauschbedürftig.

Mit der – nach Medienberichten erfolgreichen – Überprüfung der rd. 35.000 Schweißnähte mittels Drucktests im Kessel des Kraftwerkes im August und September 2019 scheinen zumindest die technischen Probleme überwunden. Die juristische Auseinandersetzung ist hingegen noch nicht abgeschlossen, sowohl die immissionsschutz- als auch die bauplanungsrechtliche Genehmigung des Kraftwerkes ist weiterhin Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten. U.a. hatte das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zuletzt im Mai 2019 eine erneute Überprüfung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsgrundlagen durch das OVG in Münster veranlasst.

Unklar ist bislang, welche Folgen die Empfehlungen der WSB-Kommission für die Zukunft des Kraftwerkes haben werden. Auf Seite 62 des Abschlussberichtes der Kommission heißt es: *„Für bereits gebaute, aber noch nicht im Betrieb befindliche Kraftwerke empfiehlt die Kommission, eine Verhandlungslösung zu suchen, um diese Kraftwerke nicht in Betrieb zu nehmen.“* Diese Aussage bezieht sich ausschließlich auf das Kraftwerk Datteln, da keine weiteren Kohlekraftwerke in Deutschland (wie in ganz Westeuropa) in Bau befindlich sind.

Offizielle Informationen zum Stand der Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und dem Unternehmen Uniper liegen hier nicht vor. Dem Vernehmen nach hat die Bundesregierung über ihre Haltung zur Inbetriebnahme des Kraftwerkes noch nicht entschieden.

Nach hiesiger Auffassung ist die Frage der Inbetriebnahme differenziert zu bewerten: Tendenziell sprechen sowohl klimapolitische, als auch volkswirtschaftliche Gründe eher für eine Inbetriebnahme des Kraftwerkes:

Die WSB-Kommission hat eine Obergrenze von 15 GW für die im Jahr 2022 in Deutschland am Netz befindliche Steinkohlekraftwerksleistung empfohlen. Daher würde eine Inbetriebnahme des effizientesten Kraftwerks Datteln mit einer Leistung von rd. 1.100 MW die Stilllegung einer entsprechenden Kraftwerkskapazität an anderen Standorten (mit geringerem Wirkungsgrad) nach sich ziehen. Die Entschädigungssumme für diese Stilllegung deutlich älterer Kraftwerke würden absehbar geringer ausfallen, als die für Datteln fällige Ablöse, die sich am Rest- bzw. Buchwert orientieren müsste.

Nicht seriös bestimmen lässt sich allerdings, welchen Einfluss eine Inbetriebnahme des Kraftwerkes Datteln IV im Ergebnis auf die Entwicklung der Gesamtemissionen in Deutschland hätte. So kann nicht sicher ausgeschlossen werden, dass das Kraftwerk auf Grund der hohen Effizienz und der vorhandenen, langlaufenden Abnahmeverträge eine höhere Benutzungsstundenzahl aufweist, als die im Gegenzug abzuschaltenden Altkraftwerke. Dies hängt allerdings von einer größeren Zahl von Einflussfaktoren ab, die nicht sicher prognostiziert werden können. Allerdings sei an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen, dass das Instrument des europäischen Emissionshandels – unabhängig vom Kohleausstieg in Deutschland – eine Einhaltung des europäischen Minderungspfades sicherstellt.

Auch aus landespolitischer Sicht wäre eine Inbetriebnahme vor diesem Hintergrund eher zu befürworten. Dafür sprechen vor allem auch die regionalökonomischen Effekte, die mit einem Kraftwerksbetrieb bis 2038 verbunden wären (Beschäftigung und Wertschöpfung in Datteln und Region), als auch der Beitrag des Kraftwerkes zur Versorgungssicherheit.

Interesse an einer nicht-Inbetriebnahme des Kraftwerkes besteht hingegen mutmaßlich auf Seiten der Unternehmen Bahn AG sowie RWE AG, die in den Jahren 2005 und 2006 mit der damaligen E.ON AG langjährige Abnahmeverträge für den Strom aus Datteln geschlossen hatten, die heutigen Marktkonditionen nicht mehr entsprechen. RWE hatte die Verträge im Jahr 2016 unter Verweis auf die Verzögerung bei der Inbetriebnahme gekündigt, war damit aber vor dem OLG Hamm im März 2019 gescheitert.



Transaction update

Fortum and Uniper – stronger together

- Creating a leader in the European energy transition

October 2019

 fortum

Disclaimer

These materials do not constitute research. The materials have been prepared based upon information that Fortum believes to be reliable. Market data presented is based on the information and belief of Fortum's management and has not been independently verified. Fortum makes no representation or warranty, express or implied, as to the accuracy or completeness of the information contained in these materials, and accordingly Fortum accepts no responsibility or liability for the information contained herein.

Fortum does not provide legal, accounting or tax advice and the recipient of these materials is strongly advised to consult its own independent advisors on any legal, tax or accounting issues relating to these materials.

The circulation of these materials may, in certain countries, be subject to specific regulation. Consequently, persons in possession of these materials are deemed to be advised of possible local restrictions and to have complied with them.

Nothing in these materials shall constitute or form part of any legal agreement or any offer to sell, or the solicitation of any offer to buy, any securities or to syndicate or the solicitation of any offer to syndicate any financial instruments.

Accelerating strategic realisation from Uniper investment

- Fortum has entered into a transaction agreement with Elliott and Knight Vinke to acquire at least an additional 20.5% in Uniper for approximately EUR 2.3 billion, corresponding to EUR 29.93 per share, taking its ownership to at least 70.5% post closing
- Closing of transaction is subject to regulatory clearance in Russia and the US
- Fortum intends to be represented on Uniper's Supervisory Board commensurate with its ownership without delay
- Fortum offers comprehensive commitments to Uniper's employees and rules out a domination and/or profit and loss transfer agreement or squeeze-out for at least two years
- Transaction financed with existing cash and credit facilities underwritten by Barclays Bank PLC, with Fortum committed to maintaining an investment grade rating post transaction



Creating a leader in the European energy transition

- Transaction delivers on Fortum's vision and strategy, investing in a diversified European power generation with attractive hydro, nuclear and gas assets and a platform for growth
- Fortum and Uniper have the strategic mix of businesses and expertise required to successfully drive Europe's transition from conventional to cleaner and more secure energy
- As a responsible and committed parent company, Fortum looks forward to working with Uniper's management team and employees on the creation and implementation of a joint vision
- Fortum is committed to protecting the core interests of Uniper's employees and to providing attractive prospects



Transaction highlights

Agreement	<ul style="list-style-type: none"> Fortum has entered into agreements with Elliott and Knight Vinke to acquire in excess of 20.5% in Uniper for approximately EUR 2.3 billion, corresponding to EUR 29.93 per share, increasing Fortum's share in Uniper to more than 70.5% and the total investment in Uniper to approximately EUR 6.2 billion (average price paid EUR 23.97 per share) Fortum rules out a domination and/or profit and loss transfer agreement (DPLTA) or squeeze-out for a period of at least two years Fortum intends to be represented on Uniper's Supervisory Board commensurate with its ownership without delay Fortum offers commitments to Uniper's employees and seeks continued dialogue with employee representatives
Regulatory approvals	<ul style="list-style-type: none"> Closing of the transaction, subject to customary regulatory clearances in Russia and the United States, is expected by the end of the first quarter of 2020. Fortum is in discussions with the Russian state authorities and has made a preparatory filing to the Russian Federal Antimonopoly Service No further European Commission clearance is required; in 2018, Fortum already received unconditional merger clearance from the Commission
Financials	<ul style="list-style-type: none"> Fortum will fully consolidate Uniper as a subsidiary in its financial statements from closing of the transaction The transaction will be financed with existing cash resources and committed credit facilities underwritten by Barclays Bank PLC Fortum is committed to maintaining an investment grade rating post transaction and to strengthening its financial profile longer term, which will provide appropriate financial stability and support to the enlarged group

5



Illustrative combined key financials

Financial information in the table below is derived and based on Fortum's Half-year Financial Report January-June 2019 and Financials 2018 and Uniper's Half-year Interim Report 2019 and Annual Report 2018

EUR million	Fortum LTM Q2 2019	Uniper LTM Q2 2019	Impact from transaction ⁽⁴⁾	Combined LTM Q2 2019
Sales	5,404	78,928		84,332
Comparable EBITDA ⁽¹⁾	1,621	1,260		2,881
Capex ⁽²⁾	715	638		1,353
Interest-bearing liabilities, 30 June 2019 ⁽³⁾	6,719	1,570	2,253	10,542
Liquid funds, 30 June 2019 ⁽³⁾	1,297	717		2,014
Net interest-bearing liabilities, 30 June 2019 ⁽³⁾	5,422	853	2,253	8,528
Number of employees, 30 June 2019	8,383	11,962		20,345

Combined key financials are presented for illustrative purposes only and they do not include possible impacts from aligning differences in accounting principles, effects from co-owned power companies or eliminations of sales, purchases, receivables and payables between the Groups.

(1) Comparable EBITDA is based on the Fortum's Comparable EBITDA and Uniper's Adjusted EBITDA as defined in Fortum's and Uniper's financial statements. No impacts from the assumed transaction has been included.

(2) Capex is based on Fortum's reported Capex and Uniper's reported Investments.





(3) Fortum's interest-bearing liabilities and liquid funds as defined in Fortum's financial statements. Uniper's Interest-bearing liabilities includes 'Financial liabilities and liabilities from leases' as defined in Uniper's financial statements (but excludes 'Margining liabilities' amounting to EUR 1,002 million). Liquid funds as defined in Uniper's financial statements. Please see further information regarding Fortum's Net debt and Uniper's Net financial position and Economic net debt in their respective financial statements.

(4) 'Impact from transaction' is based on the acquisition of approximately 20.5% of Uniper's outstanding share capital at a price of EUR 29.93 per share.

6



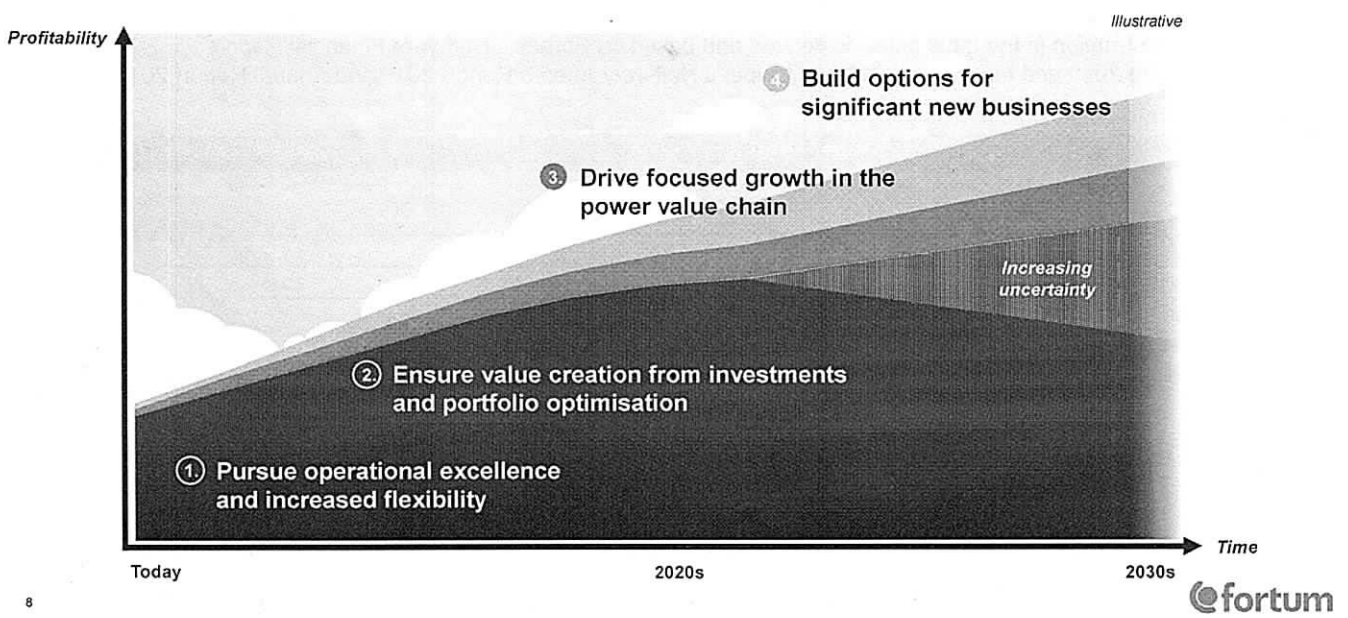
Fortum is committed to protect the interests of Uniper and its employees

Priorities	<p>A dedicated workforce is the foundation for the current and future success of Uniper and Fortum</p> <p>Fortum is committed to protecting the interests of the employees and fully acknowledges the integrity of existing employee rights.</p>	➤	<p>Fortum has a good track record in continuous employee dialogue, and continuous improvement of safety, well-being and working conditions of its employees</p>
Our commitments	 <p>General Principle: Partnership Approach – Joint Committee to create and implement vision</p>	 <p>No DPLTA or squeeze out for a period of 2 years</p>	
	 <p>No changes to existing shop and collective bargaining agreements⁽²⁾ or similar agreements</p>	 <p>No changes to employers' collective bargaining jurisdiction or the existing level of co-determination</p>	<p>Fortum will not cause Uniper to implement⁽¹⁾ ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... compulsory redundancies ... change to corporate seat

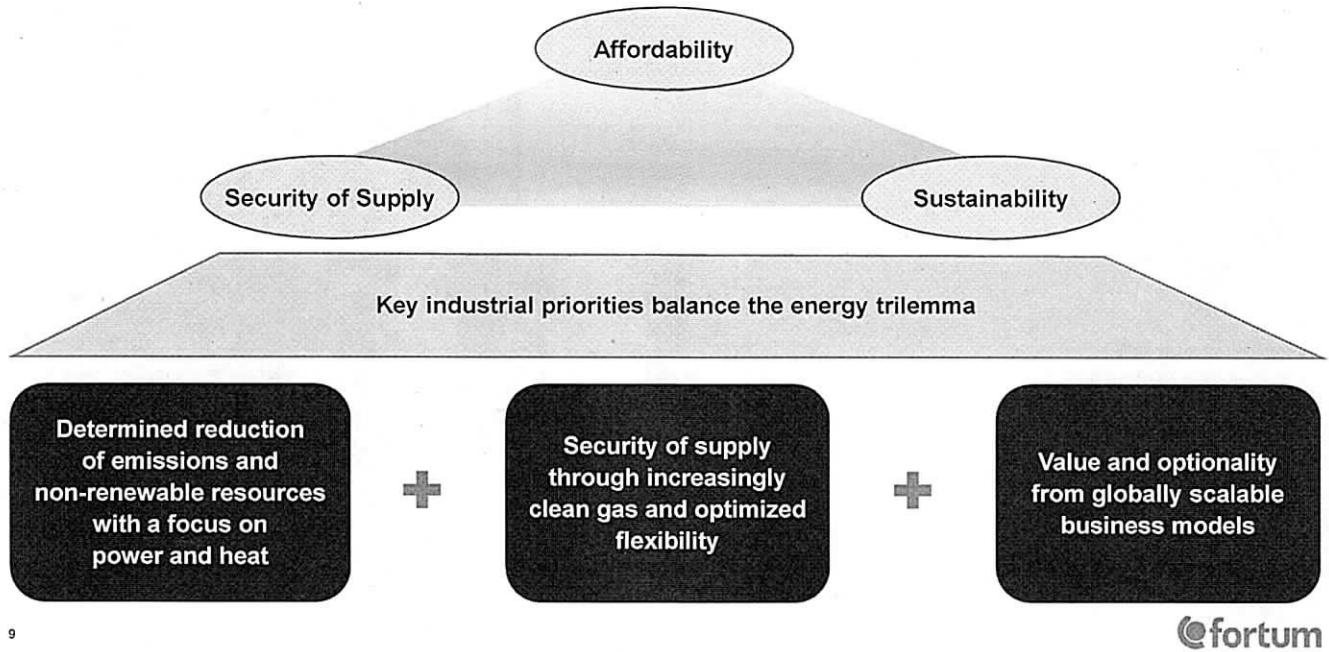
¹ Detailed content and the duration of these commitments to be discussed and agreed with Uniper and its employee representatives
² Betriebsvereinbarungen/ Tarifverträge



Fortum's strategy is based on the long-term vision: 'For a cleaner world'



Fortum's core beliefs and key industrial priorities



9

Fortum and Uniper together create a European energy transition leader

Energy sector is undergoing a transition, markets are growing and competitors are consolidating

fortum + uniper

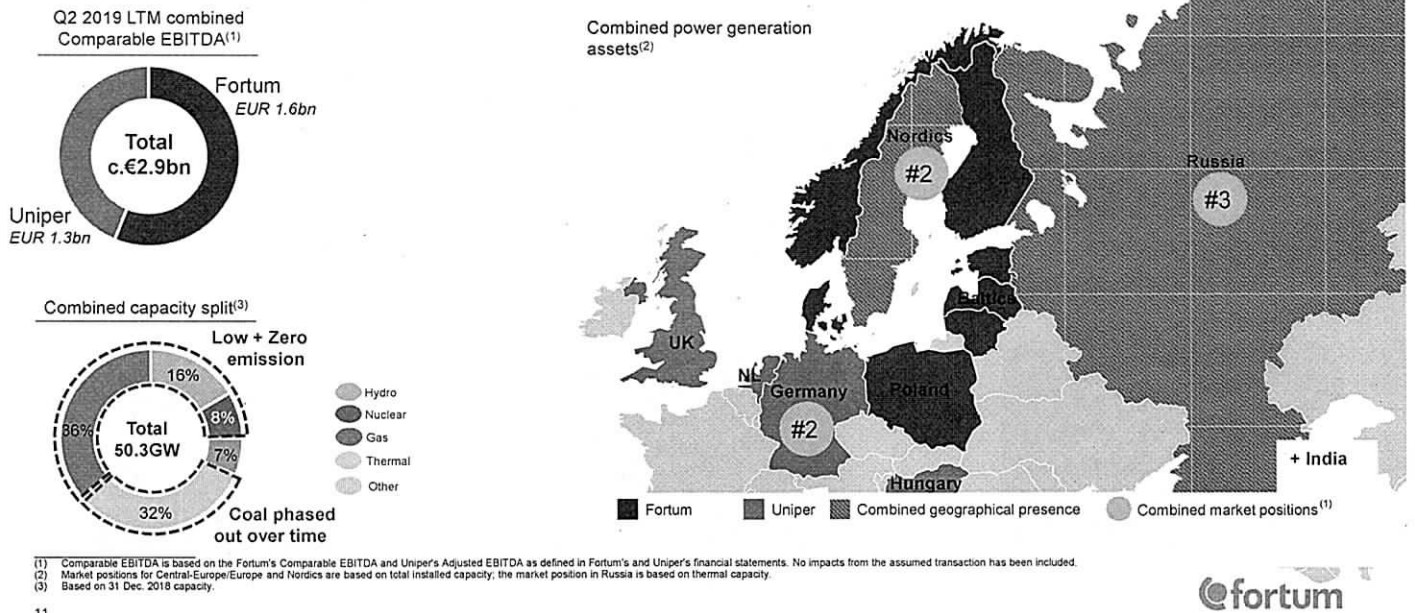
- | | | | |
|---|--|---|---|
| 1 | Diversified portfolio in hydro, nuclear and gas-fired generation, and also in coal | 5 | Nordic leader in district heating, recycling and waste solutions, and electricity retail solutions |
| 2 | Strong asset base along the entire gas value chain | 6 | Strong experience and attractive growth opportunities in industrial customer solutions |
| 3 | Strong trading competences | 7 | Respected partner in developing policies and regulation on national and EU level |
| 4 | Track record and growth pipeline in wind and solar | 8 | Scale and expertise to drive R&D in important areas for transition, such as hydrogen, batteries, e-mobility, bio-based products |

Scale, competences and resources to prosper, grow and lead energy transition to a clean and secure energy future

10

fortum

Scale, competences and resources to prosper, grow and lead European energy transition



Portfolio well positioned for energy transition - overall combined share of coal based activities is moderate

Coal share from generation and from sales
(calculated from disclosed numbers assumptions below)

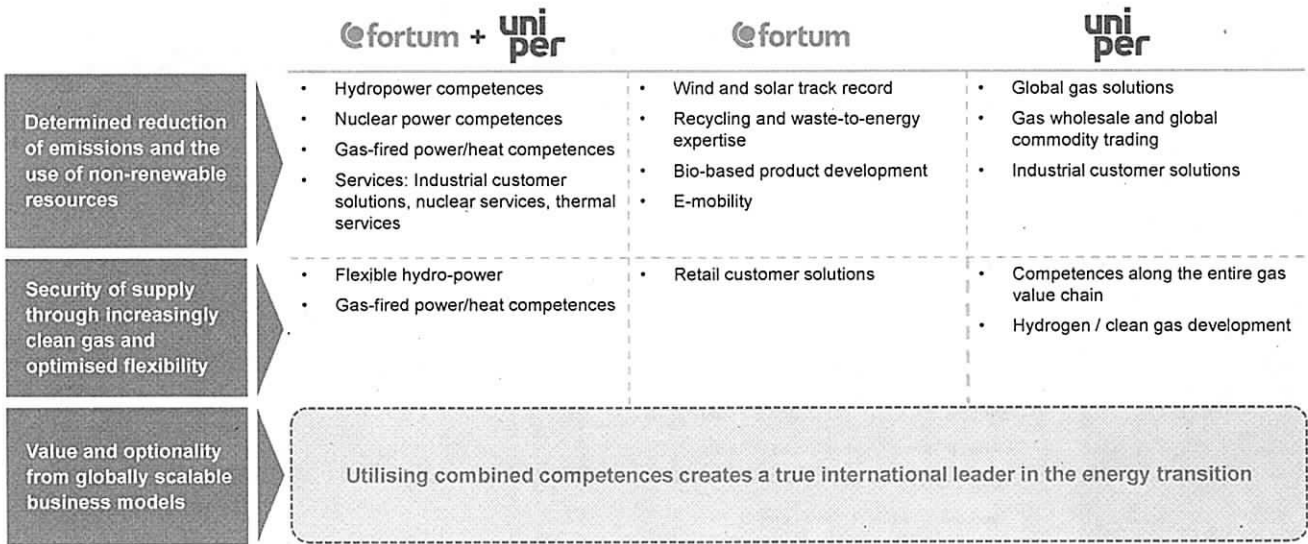
	Fortum 2018	Uniper 2018	Combined
Sales, MEUR	5,242	78,176	83,418 ⁽¹⁾
Coal and lignite generation based sales, MEUR	242	1,590	1,832 ⁽¹⁾
Share of coal based sales, (%)	5	2	2
Generation (power and heat), TWh	104	114	218
Coal and lignite based, TWh	7	32	39
Share of coal based generation, (%)	7	28	18

Note: For Fortum avg. coal based power sales price assumption 35 €/MWh and for heat 35 €/MWh, for Uniper avg. coal based sales price assumption 50 €/MWh. Fortum data includes also heat production, Uniper data only power generation.

1. Combined sales is presented for illustrative purposes only and do not include possible impacts from aligning differences in accounting principles, effects from co-owned power companies or eliminations of sales between the Groups.

Source: Fortum Sustainability report 2018, page 22 and Fortum Financial statements and operating and financial review 2018, page 2. Uniper Sustainability Report 2018, page 62.

Combination supports sustainability, affordability and security of supply



Strong rationale for combination with attractive Uniper portfolio

Uniper operating segments		
European Generation <small>~39% of Adj. EBIT 2018</small>		<ul style="list-style-type: none"> A leading European generator with ~24GW of capacity (mainly dispatchable) Diversified across technologies and geographies, including significant hydro (3.6GW) and nuclear (1.9GW) capacities Strong capabilities in construction, operations and maintenance
Global Commodities <small>~32% of Adj. EBIT 2018</small>		<ul style="list-style-type: none"> A leading physical energy trader with a global footprint, including a portfolio of long term gas contracts (400TWh) Significant revenues driven by optimization and trading activities Large gas midstream business, including storage and pipeline interests Participation in Nord Stream 2 gas pipeline
International Power <small>~28% of Adj. EBIT 2018</small>		<ul style="list-style-type: none"> Unipro is the number 3 privately-owned Russian generation company 11.1 GW of generation assets / 47 TWh of electricity generated Some of the most efficient heat generating plants in Russia

Extensive value creation opportunities through combined efforts

Significantly larger combination providing scale, competences and resources to prosper, grow and lead energy transition to a clean and secure energy future

Operational excellence and cost savings

- Fuel sourcing
- Procurement and real estate
- Best practice sharing and benchmarking in operations and maintenance

Growth and new business creation

- Scale and cash flow generation enables significant growth investments
- Stronger presence in wider range of markets
- Industrial customer solutions and B2B services
- Storage and flexibility solutions
- Stronger voice on national and European level
- Waste to energy and recycling solutions
- Wind and solar growth
- Hydrogen, clean gas development
- eMobility

15



16



Appendix



17

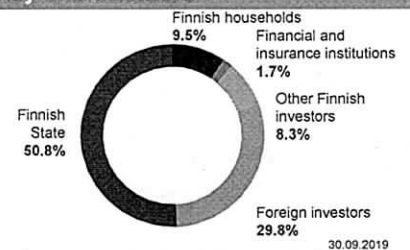
Fortum at a glance

Description of Fortum

- A leading clean-energy company across the Nordic region, the Baltic countries, Poland, and Russia
- A circular economy champion, providing solutions for sustainable cities, including waste, recycling, and biomass
- Rated BBB (CreditWatch Negative) by S&P and BBB (Rating Watch Negative) by Fitch

Key shareholders

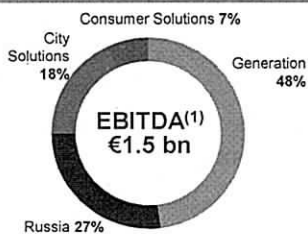
- Listed on the Helsinki Stock Exchange since 1998
- Market capitalisation of ~EUR 19 bn
- Finnish State is a majority owner



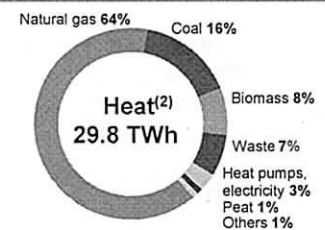
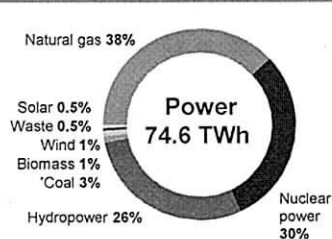
09.10.2019

30.09.2019

Operations by business segment



Production by source



Note: All data as of FYE 2018 unless otherwise stated.

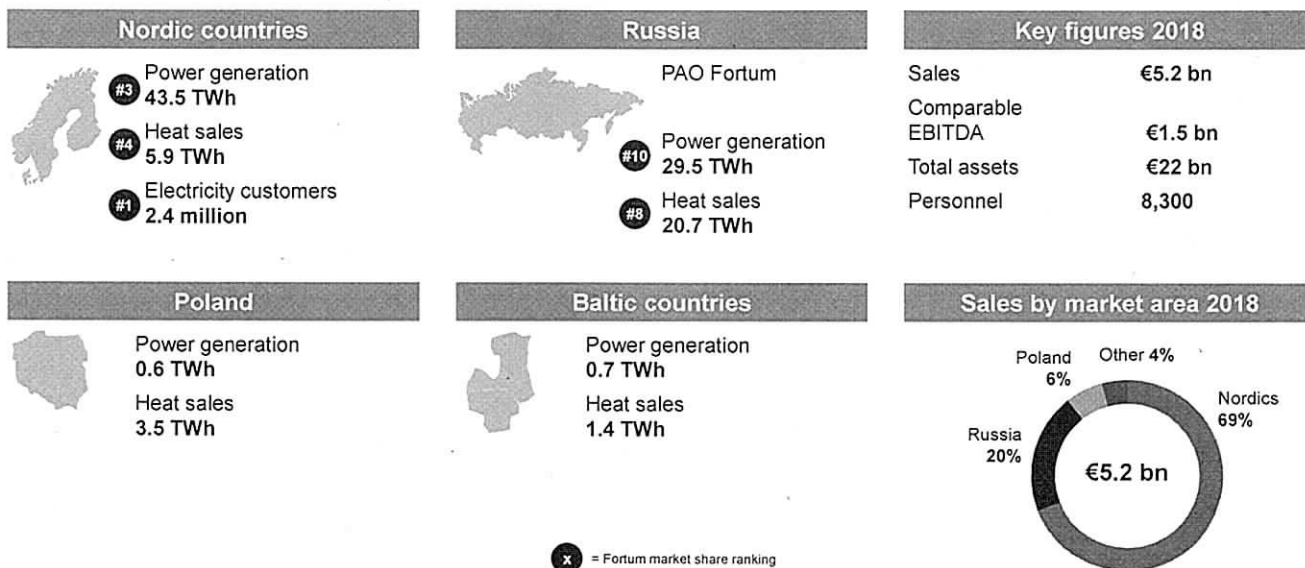
(1) Comparable EBITDA defined as operating profit plus depreciation and amortisation less items affecting comparability.

(2) In addition, Fortum owns 50% of Stockholm Exergi AB with annual power generation 1.7 TWh/a and heat production of 8 TWh/a. Fortum also owns ~30% in TGC 1 with annual power generation 29.3 TWh/a and heat production of 29.8 TWh/a.



18

Fortum's geographical footprint



19 Note: Ranking based on year 2017 pro forma figures. Sources: Fortum, company data, shares of the largest actors.



Coal to be phased out in Germany by 2038 at the latest

- Government legislative proposal on coal phase out rules expected in autumn 2019
- Roadmap for capacity closures agreed by capping maximum allowed coal capacity on the market:
 - In 2017 there was appr. 42.5 GW coal capacity in Germany
 - After 2022 there can be max 30 GW, and after 2030 17 GW
 - Latest 2038 all coal capacity must be closed
- Affected companies and regions will be compensated:
 - Coal regions will receive specific compensation to mitigate the effects of structural change
 - Compensation for hard coal operators expected to be based on auctions
 - Lignite operators negotiate compensations directly with the government

"We welcome the Coal Commission's proposal and hope that the government will swiftly address the details necessary for the implementation."

The proposal highlights the importance of gas during the transition towards a fully decarbonised energy system and underlines the need for every utility to have a solid decarbonisation strategy."

- Fortum

